

Der Anfang ist gemacht.

Seit vielen Jahren ist der Turm der evangelischen Stiftskirche in Windecken für Besucher gesperrt. Es besteht immer einmal wieder der Wunsch, den Turm mit den alten Glocken zu besichtigen, aber das konnte die Kirchengemeinde nicht zulassen. Zu groß sind die Gefahrenstellen im Turm, auch ein Schild am Aufgang, das das Betreten auf eigene Gefahr erfolgt, ist hierzu nicht ausreichend.

Die langen Treppen im unteren gemauerten Teil des Turms hatten nur einen dünnen Handlauf ohne eine seitliche Absicherung. Einige Podeste waren im Holz sehr dünn, hier musste man Angst haben, beim Betreten durch das Holz zu brechen. Die größte Gefahr allerdings ging von losen Brettern und von großen Löchern im Fußboden aus. Ein Abstürzen auf die mehrere Meter tiefer gelegene untere Ebene war jederzeit möglich. Durch ein ungesichertes Fenster zum Kirchendach konnte man ebenfalls leicht mehrere Meter nach unten stürzen.

Die Firma Oliver Staubach hat nun im April diese Gefahrenstellen beseitigt. Was sich hier so einfach schreibt, war aber eine große Herausforderung. Der Turm ist ja nur über eine kleine Eisenleiter und einen viertelgewendelten niedrigen Gang zu erreichen. Das Material musste daher aufwändig von außen in das erste Turmfenster hoch gereicht werden. Das benötigte Werkzeug für die Arbeiten wurde mit viel Vorausplanung über die genannte Eisenleiter in den Turm gebracht, denn jeder zusätzliche Weg war zu vermeiden. Bis zum Glockenstuhl sind es etwa 150 Stufen! Wer schon einmal einen Turm, z.B. bei einem Besuch in einer fremden Stadt, bestiegen hat, der erinnert sich gewiss an die vielen Stufen, die zu überwinden waren, bis das Ziel erreicht war. Oliver Staubach hatte aber diesen Weg an einem Tag mehrfach zu nehmen.

Im oberen Gebälk des Kirchturms, nach dem Glockenstuhl, sind dann nur noch Leitern vorhanden, um auf die nächsten Ebenen zu gelangen. Hier war zum Teil kein Fußboden mehr vorhanden, sondern man stand auf den alten Eichenbalken und blickte in die Tiefe.

Mit viel Stolz und einem gehörigen Muskelkater hat Herr Staubach mir am Ende der Arbeiten den Schlüssel zur Kirche zurückgegeben. Es war keine normale Baustelle, in einem alten und zugigen Turm Holzarbeiten an alten Balken und Brettern auszuführen. Ein gewisser Stolz war bei ihm zu spüren, denn eine solche Arbeit steht in der Tradition der Menschen, die in früheren Zeiten hier gearbeitet haben.

Der Anfang ist gemacht. Weitere Arbeiten im Turm werden folgen.

Helmut Levin